

【原著論文】

# Die Essenz der Schwertkampftechniken von Miyamoto Musashi

## — Eine interpretative Übersetzung seiner „Heiho Sanjugokajo“ —

Teruo MACHIDA

Seminar für Fremdsprachen

町田輝雄

外国語研究室

**Zusammenfassung:** Die „Heiho Sanjugokajo“ sind neben dem „Gorin-no-sho“ eine über Generationen hinaus überlieferte Hauptschrift von MIYAMOTO Musashi. Trotzdem sind sie wegen einer hartnäckigen Voreingenommenheit bis heute nicht eingehend behandelt worden, wurden sogar auch als Fälschung abgetan. Jedoch ist neulich ein Dokument entdeckt worden, das die historische Tatsache bestätigt, dass Musashi in seinen fünfziger Jahren, in denen er nach eigener Aussage von selbst den wahren Weg der Kampfkünste erkannte, tatsächlich diese Schrift niederschrieb. In diesem Aufsatz wird nun versucht, zunächst einmal aufgrund des ausführlichen Vergleichens der verschiedenen Sekundärtexte der „Niten-Ichi-Ryu Schule“, „Enmei-Ryu Schule“ und „Yagyū-Shinkage-Ryu Schule“ einen möglichst präzisen Grundtext zu rekonstruieren, und darauf diesen an sich nicht immer eindeutigen altjapanischen Text aus der Perspektive des Verfassers, d.h. entsprechend dessen praktischer Auslegung, ins Deutsche zu übertragen. Auf diese Weise beabsichtigt dieser Aufsatz zugleich, dass sowohl Japaner als auch Deutschsprachige die Essenz der konkurrenzlosen Schwertkampftechniken Musashis aus nächster Nähe herauslesen können. Wenn diese kleine Arbeit zu einer weiteren Diskussion beitragen würde, würde der Verfasser sich sehr glücklich schätzen.

(Received: May 14, 2012 Accepted: July 3, 2012)

**Schlüsselwörter:** MIYAMOTO Musashi, Heiho bzw. Hyoho, Kampfkünste, Schwertkampftechniken, Niten-Ichi-Ryu, Enmei-Ryu, Yagyū-Shinkage-Ryu

### 1. Hintergrund

Im Februar des 18. Jahres von Kanei (1641) fasste MIYAMOTO Musashi<sup>\*1</sup> die wesentlichen Punkte der Schwertkampftechniken seiner Schule in 36 Artikeln zusammen und überreichte sie HOSOKAWA Tadatōshi, dem Feudalherrn von Kumamoto, bei dem er seit August des vorigen Jahres zu Gast war und ihn sowie dessen Gefolgsmänner in seiner eigenen konkurrenzlosen Kampfkunst unterrichtete. Diese monumentale Schrift stellt die sogenannten „Heiho Sanjugokajo (35 Artikel über Strategie)“ dar<sup>\*2</sup>.

Diese, dem derzeit schon von der „Yagyū-Shinkage-Ryu Schule“ die vollkommene Meisterschaft verliehenen Feudalherrn geschenkte<sup>\*3</sup>, prägnante Aufzeichnung ist aber bis heute nie eingehend behandelt worden. Der Grund hierfür sind hartnäckige Vorurteile wie z.B., dass alle Gedanken der Heiho Sanjugokajo in das „Gorin-no-sho (Buch der Fünf Ringe)“, das Musashi zwei Jahre später (1643) anfang zu schreiben, entwickelnd integriert seien, so dass das erstere für einen Entwurf des letzteren zu halten sei; dass die Heiho Sanjugokajo, weil sie für den seit Anfang des betreffenden Jahres in einen kritischen Gesundheitszustand gefallenen Herrn in wenigen Tagen aufgeschrieben wurden, noch mangelhaft, unausgearbeitet und daher nur schwerlich als ein ausgereiftes Dokument anzusehen seien; oder gar dass die Heiho Sanjugokajo, eine spätere Zusammenfassung des Gorin-no-sho, nicht auf Musashi selbst zurückzuführen, sondern eine Fälschung seines Nachfolgers seien. Aus dieser breiten Voreingenommenheit heraus sind die Heiho Sanjugokajo immer nur als Zusatz zum Gorin-no-sho publiziert worden und ihre ganze Übertragung in die Gegenwartssprache ist je kaum vorgelegt worden,

geschweige denn eine Übersetzung ins Deutsche oder Englische.

Die meisten Titel der einzelnen Artikel der Heiho Sanjugokajo, insgesamt 28, sind zwar mit denselben bzw. ähnlichen Titeln im Gorin-no-sho enthalten, es gibt aber einige Artikel, die darin nicht behandelt werden und dennoch in der „Niten-Ichi-Ryu Schule“ über Generationen hinaus als wichtige Lehren in vollem Ernst überliefert worden sind. Wenn man die Tatsache in Betracht zieht, dass das Gorin-no-sho höchstwahrscheinlich in Gestalt eines unvollendeten Manuskriptes seinem Schüler TERAJO Magonojo als Andenken ausgehändigt wurde, könnten die von diesem Buch ausgeschlossenen Artikel ursprünglich noch hinzugefügt gewesen oder während der redaktionellen Arbeit verloren gegangen sein.

Nach einer sorgfältigen Literaturforschung ist jedoch neulich ein Dokument entdeckt worden, das die historische Tatsache bestätigt, dass die Heiho Sanjugokajo nicht erst im Jahre 1641 entstanden sind, sondern dass es ungefähr zehn Jahre zuvor, als Musashi in Nagoya seine ehemalige „Enmei-Ryu Schule“ verbreitete, eine fast identische Schrift gegeben hatte. Dieses Dokument befindet sich im „Toho-roku“, einem umfangreichen Buch über die Kampfkünste der Yagyu-Shinkage-Ryu Schule. Es trägt den Titel „Enmei Sanjugokajo no Uchi“ und setzt sich tatsächlich aus 35 Artikeln zusammen<sup>\*4</sup>. Diese Entdeckung bedeutet, dass diese vom Tokugawa-Schogunat legitimierte Schule, um die Schwertkampftechniken von Musashi zu bewältigen und möglichst zu übertreffen, dessen strategische Schrift heimlich erhalten hatte und sie detailliert studierte. Der Urtext ist noch unentdeckt, doch wir können mit Recht annehmen, dass die Heiho Sanjugokajo auf der Grundlage dieser Schrift der Enmei-Ryu Schule für den todkranken Feudalherrn erneut, aber fast unverändert aufgeschrieben wurden<sup>\*5</sup>.

Wenn die Heiho Sanjugokajo von seiner Enmei-Ryu Schule stammen, dann sind die in ihnen gefassten Gedanken eigentlich aus seinen fünfziger Jahren, von denen Musashi im Gorin-no-sho erwähnt, dass er „auf der Suche nach den tieferen Gesetzen“ endlich „von selbst den wahren Weg des Heiho erkannte“<sup>\*6</sup>. Demzufolge sollten sie als eine epochemachende, historisch unersetzbare Schrift bewertet werden. Die Heiho Sanjugokajo und das Gorin-no-sho sollten in erster Linie als zwei selbständige Manuskripte angesehen werden<sup>\*7</sup>. Erst durch das unbefangene, vollkommene Verständnis beider Schriften können wir der Wahrheit Musashis näher kommen.

## 2. Über den Text

Das Original der Heiho Sanjugokajo ist leider verloren gegangen. Eine eigenhändige Zweitschrift, die Musashi durch die Hand eines Schülers, seines dritten Adoptivsohnes TAKEMURA Yoemon, an die Enmei-Ryu Schule in Nagoya schickte sowie eine andere Kopie, die Musashi sieben Tage vor seinem Tod (1645) seinem vertrautesten Schüler TERAJO Kumenosuke, als Andenken aushändigte<sup>\*8</sup>, sind ebenfalls verloren gegangen. Die uns vorhandenen Texte sind also handschriftliche Kopien späterer Generationen.

Wenn man aber die verschiedenen Sekundärtexte, die phylogenetisch jeweils aus der Niten-Ichi-Ryu Schule oder Enmei-Ryu Schule stammen, und das oben genannte Dokument im Buch der Yagyu-Shinkage-Ryu Schule miteinander näher betrachtet, wird deutlich, dass diese drei Texte trotz stilistischer bzw. terminologischer Unterschiede inhaltlich übereinstimmend sind. So können wir aufgrund dieses Vergleichens den Originaltext präziser wiedergeben und daraus die echten Gedanken Musashis aus nächster Nähe herauslesen.

Um den Text zu rekonstruieren, haben wir als Arbeitsgrundlage das Schriftstück im Buch „Miyamoto Musashi“, herausgegeben von Miyamoto Musashi Iseki Kensho-kai, Kinkodo Shoseki Verlag, Tokyo 1909, herangezogen. Dieser allererste Druck der Heiho Sanjugokajo ist zwar auch die Grundlage der heutzutage erhältlichen Texte, da jedoch an allen von diesen wie z.B. dem Text im populärsten Buch „Gorin-no-sho“, Iwanami Shoten Verlag, Tokyo 1985, an nicht wenigen Stellen ohne erkennbaren Grund Veränderungen vorgenommen wurden, mussten wir auf dieses Exemplar zurückkommen. Danach haben wir es unter Berücksichtigung der ausführlichen Textkritik von UOZUMI Takashi bis in die kleinsten Einzelheiten berichtigt<sup>\*9</sup> und im Vergleich mit der Schrift der Enmei-Ryu Schule einen vorläufigen Text aufgebaut. Dann haben wir schließlich, das Dokument der Yagyu-Shinkage-Ryu Schule zur Kenntnis nehmend, einen Grundtext fertiggestellt.

Im Folgenden wird nun die Übersetzung dieses Grundtextes vorgelegt. Alle Übersetzungen hängen notwendigerweise stets mit dem Verständnis des Textes, genauer gesagt, mit der vorangehenden Interpretation des Textes untrennbar und weitreichend zusammen. Um auf diese Weise den Gedanken Musashis näher zu

kommen, sollte der Interpret zunächst einmal am eigenen Leib erfahren, was Musashi selbst durchlebt hat. Dies bedeutet nicht nur die Lektüre seiner Schriften, sondern auch die praktische Übung in seiner Lehre, denn wie im Gorin-no-sho immer wieder bemerkt, ist die Wahrheit dieser Gedanken nur durch ununterbrochenes Training erreichbar. Die Wahrheit, die man durch dieses Verfahren enthüllt, ist zwar je nach dem erreichten Niveau des Einzelnen anders, doch ist sie im Zusammenhang mit dem Interpreten einzig und allein durchaus wahr. So ist es wahrscheinlich nicht sinnlos, wenn der Verfasser, ein Schüler der Niten-Ichi-Ryu Schule, 7. Dan Kendo, aufgrund seines jetzigen Verständnisses sowie in Erwartung zukünftiger Verbesserung hier als ein Merkzeichen eine gegenwärtige Übersetzung zu versuchen wagt<sup>\*10</sup>.

### 3. Die Übersetzung

<Vorbemerkungen>

- \* Wir zeigen die ganzen Artikel gesondert einen nach dem anderen und versehen sie in der Übersetzung mit den Ziffern „1-36“.
- \* Zuerst werden der japanische Text und danach dessen Übersetzung dargestellt. Ein das Verständnis des Artikels unterstützender Kommentar des Verfassers wird, soweit notwendig, in den Anmerkungen angegeben.
- \* Um den Inhalt zu klären sind in den japanischen Text Interpunktionszeichen, die in den alten Schriften unüblich waren, nach dem Urteil des Verfassers hinzugefügt.
- \* Alte chinesische Schriftzeichen sind, sofern sie keine Bedeutungsänderung erleiden, durch die modernen Zeichen ersetzt.
- \* Das vor jedem Artikel stehende Schriftzeichen „一“ kommt von dem Zahlwort „eins“, das früher oft benutzt wurde, um den einzelnen Artikel mit Betonung anzugeben.
- \* Für den Leser werden die entsprechenden Stellen im Gorin-no-sho in eckigen Klammern [ ] angegeben. Wo es keine Entsprechung gibt, wird mit dem Zeichen „\*\*\*“ darauf hingewiesen.
- \* Um dem Stil des Grundtextes möglichst getreu zu sein, werden einige an sich zweideutige Schlüsselwörter, spezifische Phrasen sowie überlappende Ausdrücke absichtlich so wie sie sind, also wörtlich ins Deutsche zu übertragen versucht. Als Folge dieser redaktionellen Richtlinien kann die Übersetzung teilweise sprachlich nicht flüssig klingen.

兵法二刀の一流数年鍛錬仕処、今初て筆紙にのせ申事、前後不足の言のみ難申分候へ共、常々仕覚候兵法之太刀筋心得以下、任存出大形書顯候者也。

(Vorwort)

Nach langjähriger Praxis meiner eigenen Schule, deren strategische Techniken („Heiho“) ich durch die Übungsmethode mit zwei Schwertern erfand, möchte ich zum ersten Mal deren Hauptpunkte schriftlich niederlegen. Es ist schwierig, den Inhalt je nach der Situation mit passenden Worten ausreichend zu erklären, aber ich werde versuchen, den größten Teil der ständig trainierten strategischen Techniken von der Schwungbahn des Schwertes, von der Seelenhaltung und der anderen Kenntnisse in der Reihenfolge, wie sie mir einfallen, aufzuschreiben.

一、此道二刀と名付事

此道二刀として太刀を二ツ持儀、左の手にさして心なし。太刀を片手にて取ならはせん為なり。片手にて持得、軍陳、馬上、沼川、細道、石原、人籠、かけはしり、若左に武道具持たる時、不如意に候へば、片手にて取なり。太刀を取候事、初はおもく覚れ共、後は自由に成候也。たとへば弓を射ならひて、其力つよく、馬に乗得ては、其力有。凡下之わざ水主はろかひを取て、其力有。土民はすきくはを取、其力強し。太刀も取習へば、力出来物也。但人々の強弱は、身に应じたる太刀を持べき物也。

1) Warum ich diesen Weg die Zwei-Schwerter nenne

Ich nenne diesen Weg die Zwei-Schwerter („Ni-To“) und lasse die Schüler mit zwei Schwertern in den Händen trainieren. Die linke Hand hat dabei weniger Bedeutung. Durch diese Methode lernt man, das Schwert mit einer

Hand zu führen. Die Vorteile dieses Stils auf dem Schlachtfeld, auf dem Pferd, im Teich oder Fluss, auf dem schmalen Pfad, auf der steinigen Ebene, in der Menschenmasse und beim Laufen sind offensichtlich, d.h. in dem Fall, wenn man Waffen in der linken Hand hat und es unmöglich ist, das Schwert mit beiden Händen zu handhaben, greift man es mit einer Hand. Die einhändige Handhabung des Schwertes könnte einem anfangs schwer fallen, aber später wird man es uneingeschränkt frei benutzen können. Zum Beispiel: durch das Üben gewinnt man die für das Bogenschießen nötige Kraft und durch das Üben bekommt man die dem Reiten notwendige Kraft. Auch betreffs der Kunst des Volkes: der Schiffer erlangt die Kraft für Ruder und Riemen und der Bauer die große Kraft für Pflug und Hacke. In gleicher Weise erwirbt man sich durch die ständige Übung die nötige Kraft, das Schwert mit einer Hand zu beherrschen. Aber es ist wichtig, dass jeder das der eigenen Körperkraft angemessene Schwert in die Hand nimmt, weil es unter den Menschen starke und schwache gibt. [Erde, 5]

一、兵法之道見立処之事

此道大分之兵法，一身之兵法に至迄，皆以て同意なるべし。今書付一身の兵法，たとへば心を大将とし，手足を臣下郎等と思ひ，胴体を歩卒土民となし，国を治め身を修る事，大小共に，兵法の道におなじ。兵法之仕立様，惣躰一同にして余る所なく，不足なる処なく，不強不弱，頭より足のうら迄，ひとしく心をくばり，片つりなき様に仕立る事也。

2) Wie man den Weg der Strategie begreifen soll

Die strategischen Prinzipien („Heiho“) sollen vom Schlachtkampf bis hin zum Zweikampf immer als gleich angesehen werden. Ich schreibe im Folgenden zwar über die Strategie des Zweikampfes, aber wenn man die Seele mit dem General, die Arme und Beine mit den Vasallen und Gefolgsmännern, den Rumpf mit den Fußsoldaten und Bewohnern vergleicht, wenn man die Beherrschung des Landes mit der des eigenen Körpers vergleicht, wird es verständlich, dass es im Weg der Strategie gar keinen Unterschied zwischen den beiden gibt. Beim Kämpfen soll man auf den eigenen ganzen Körper vom Kopf bis zur Fußsohle gleichmäßig achten, nämlich nicht zu viel und nicht zu wenig, nicht zu stark und nicht zu schwach, so dass im Körper kein Ungleichgewicht entsteht. [vgl. Erde]

一、太刀取様之事

太刀之取様は，大指人さし指を請て，たけたか中，くすしゆびと小指をしめて持候也。太刀にも手にも，生死と云事有り。構る時，請る時，留る時などに，切る事をわすれて居付手，是れ死ぬると云也。生と云は，いつとなく，太刀も手も出合やすく，かたまらずして，切り能き様にやすらかなるを，是れ生る手と云也。手くびはからむ事なく，ひぢはのびすぎず，かゝみすぎず，うでの上筋弱く，下すぢ強く持也。能々吟味あるべし。

3) Die Art der Schwerthaltung

Für die richtige Art und Weise das Schwert zu halten, soll man mit dem Daumen und Zeigefinger locker, mit dem Mittelfinger mittelmäßig, mit dem Ringfinger und kleinen Finger fest anfassen. Wie beim Schwert gibt es auch bei der Hand Leben und Tod. Jene Hand ist tot, die bei der Haltung, beim Parieren oder beim Stoppen das eigentliche Ziel, den Gegner zu schneiden, vergisst und erstarrt. Die lebendige Hand ist es, die zu jeder Zeit locker und ruhig im harmonischen Einklang mit dem Schwert zum Schneiden bereit ist. Bei der Schwerthaltung soll man das Handgelenk nicht drehen, den Ellbogen nicht zu viel ausstrecken, aber auch nicht zu viel beugen, die oberen Muskeln des Arms entspannen und die unteren Muskeln anspannen. Dies soll sorgfältig beachtet werden. [Wasser, 4]

一、身のかゝりの事

身のなり，顔はうつむかず，余りあをのかず，かたはさゝず，ひづまず，胸を出さずして，腹を出し，こしをかゝめず，ひざをかためず，身をまむきにして，はたばり広く見する物也。常住兵法與身，兵法常の身と云事，能々吟味在るべし。

## 4) Die Art der Körperhaltung

Den Körper soll man so halten, dass das Gesicht nicht zu Boden blickt, aber auch nicht zu sehr nach oben gewandt und die beiden Schultern weder steif noch krumm sind. Zugleich soll man anstatt der Brust den Bauch vorstrecken, die Hüfte nicht beugen, die Knie nicht versteifen und den geraden Körper direkt der Stirnseite des Gegners zuwenden, so dass ihm die eigene Gestalt breiter erscheint. Man soll sich immer so verhalten, dass die alltägliche Haltung mit der des Kampfes gleich ist, und die kämpferische Haltung mit der des Alltags gleich ist. Dies soll sorgfältig beachtet werden. [Wasser, 2]

## 一、足ぶみの事

足づかひ時々により、大小遅速は有れ共、常にあゆむがごとし。足に嫌ふ事、飛足、うき足、ふみすゆる足、ぬく足、おくれ先立つ足、是皆嫌ふ足也。足場いか成る難所なりとも、構なき様に慥にふむべし。猶奥の書付にて能くしるゝ事也。

## 5) Die Art des Ganges

Die Art und Weise des Gehens beim Kämpfen betreffend, soll man unabhängig davon, ob man große oder kleine, langsame oder rasche Schritte macht, immer den gewöhnlichen Gang beibehalten. Solche unzuverlässigen spezifischen Gangarten wie fliegender, schwebender, aufstampfender, schleichender sowie vor- oder nachgehender Gang sind alle zu vermeiden. Wie schwierig der Boden auch sein mag, soll man darauf mit sicherem Gang treten. Dies wird mit einer späteren Erwähnung noch verständlicher. [vgl. Wasser, 5 und Wind, 7]

## 一、目付之事

目を付と云所、昔は色々在るなれ共、今伝る処の目付は、大體顔に付るなり。目のおさめ様は、常の目よりもすこし細様にして、うらやかに見る也。目の玉を不動、敵合近く共、いか程も、遠く見る目也。其目にて見れば、敵のわざは不及申、両脇迄も見ゆる也。観見二ツの見様、観の目つよく、見の目よはく見るべし。若又敵に知らずると云目在り。意は目に付、心は不付物也。能々吟味有べし。

## 6) Die Art des Blickes

Über den Gegenstand des Blickens wurde früher vielerlei gesagt, heutzutage wird aber gelehrt, den Blick ungefähr auf das Gesicht des Gegners zu richten. Betreffs der Blickweise beim Kämpfen soll man die beiden Augen ein wenig schmaler als im Alltag machen und damit den Gegner ruhig betrachten. Dabei ist es wichtig, dass man mit unbeweglichen Augen den Gegner so sieht, selbst wenn er ganz nah ist, als ob er doch in der Ferne stünde. Mit diesem Blick kann man nicht nur die erscheinenden Techniken des Gegners, sondern auch bis nach beiden Seiten sehen. Es gibt zwei Arten des Blickens, nämlich den erkennenden Blick („Kan“) und den anschauenden Blick („Ken“). Beim Kämpfen soll der erstere stark und der letztere schwach gehalten werden. Es gibt aber auch einen dem Gegner die Absicht kundgebenden Blick. Deswegen soll man beim Blicken nur die eigene äußere, intentionelle Seele („I“) an die Augen des Gegners heften, aber auf keinen Fall die eigene innere, den Entschluss fassende Seele („Shin“). Dies soll sorgfältig beachtet werden. [Wasser, 3]\*<sup>11</sup>

## 一、間積りの事

間を積る様、他には色々在れ共、兵法に居付心在によつて、今伝る処、別の心あるべからず。何れの道なりとも、其事になるれば、能知る物なり。大形は我太刀人にあたる程の時、人の太刀も、我にあたらんと思ふべし。人を討んとすれば、我身を忘るゝ物也。能々工夫あるべし。

## 7) Die Verringerung des Abstandes

Zur Wahl des richtigen Abstandes zum Gegner gibt es in den anderen Schulen verschiedene Lehren. Weil man aber meistens dazu neigt, von irgendeiner vorgelegten strategischen Lehre befangen zu werden und damit seelisch zu erstarren, möchte ich jetzt lieber nichts Besonderes davon mitteilen. Auf verschiedenste Weise werden solche Dinge, wenn man sich daran gewöhnt, von selbst gut verständlich. Grob gesagt: man soll darauf achten,

dass der Abstand, in dem man den Gegner mit dem eigenen Schwert schlagen kann, zugleich der Abstand ist, in dem man vom Schwert des Gegners geschlagen wird. Beim Angriff auf den Gegner vergisst man oft den eigenen Leib. Dies soll gründlich erprobt werden. [\*\*\*]\*<sup>12</sup>

一、心持之事

心の持様は、めらず、かゝらず、たくまず、おそれず、すぐに広くして、意のこゝろかろく、心のこゝろおもく、心を水にして、折にふれ、事に応ずる心也。水にへきたんの色あり、一滴もあり、滄海も在り。能々吟味あるべし。

8) Die Seelenhaltung

Die Haltung der Seele beim Kämpfen soll nicht verzagt, nicht hastig, nicht listig, nicht ängstlich, sondern immer gerade und groß sein. Dabei soll man die äußere Seele („I-no-kokoro“) leicht und die innere Seele („Shin-no-kokoro“) schwer halten und sich je nach der Gelegenheit flexibel mit einer Seele gleich Wasser den gegebenen Situationen anpassen. Das Wasser hat verschiedenartige Farben, es kann in einem Fall ein Tropfen und in einem anderen Fall ein blaues Meer sein. Dies soll sorgfältig beachtet werden. [Wasser, 1]

一、兵法上中下の位を知る事

兵法に身構有り、太刀にも色々構を見せ、強く見へ、早く見ゆる兵法、是下段と知るべし。又兵法こまかに見へ、術をてらひ、拍子能様に見へ、其品きら在て、見事に見ゆる兵法、是中段の位也。上段之位の兵法は、不強不弱、かどらしからず、はやからず、見事にもなく、悪敷も見へず、大に直にして、静に見ゆる兵法、是上段也。能々吟味有べし。

9) Die Erkenntnis der niedrigen, mittleren und hohen Stufe der Kampfkünste

Solche Kampfkünste, die mit einigen bestimmten Körperstellungen verschiedenartige Schwerthaltungen zur Schau tragen und dadurch stark und schnell aussehen, sind als niedrig anzusehen. Auch solche Kampfkünste, die auf die kleinsten Einzelheiten achtgebend verschiedene Techniken in Einklang mit guten Takten beherrschen und daher prachtvoll und hervorragend aussehen, sind für mittelmäßig zu halten. Die Kampfkünste auf der hohen Stufe sind es, die weder stark noch schwach, noch eckig, noch schnell, noch hervorragend, noch schlecht, jedoch immer groß, gerade und ruhig erscheinen. Dies soll sorgfältig bedacht werden. [\*\*\*]

一、いとかねと云事

常に糸かねを心に持べし。相手毎に、いとを付て見れば、強き処、弱き処、直き所、ゆがむ所、はる所、たるむ所、我心をかねにして、すぐにして、いとを引あて見れば、人の心能しるゝ物也。其かねにて、円きにも、角なるにも、長きをも、短きをも、ゆがみたるをも、直なるをも、能知るべき也。工夫すべし。

10) Vom Faden und Maßstab

Man soll in der eigenen Seele immer einen Faden und einen Maßstab haben. Wenn man den Faden jederzeit mit dem Gegner verbindet und ihn mit dem Maßstab der eigenen geraden Seele misst, erkennt man schon, wo seine starke, schwache, gerade, krumme, gespannte oder entspannte Stelle ist und was der Gegner in der Seele beabsichtigt. Anhand des flexiblen Fadens und des geraden Maßstabes soll man Rundes, Eckiges, Langes, Kurzes, Krummes oder Gerades ermessen und den Gegner gut erkennen. Dies soll erprobt werden. [\*\*\*]

一、太刀之道之事

太刀の道を能知らざれば、太刀心の儘に振りがたし。其上つよからず。太刀のむねひらを不弁、或は太刀を小刀に仕ひなし、或はそくいべらなどの様に仕付れば、かんじんの敵を切る時の心に出合がたし。常に太刀之道を弁へて、重き太刀の様に、太刀を静にして、敵に能あたる様に、鍛錬有べし。

## 11) Der Weg des Schwertes

Solange man sich den Weg des Schwertes nicht genug aneignet, ist es schwierig, das Schwert nach eigenem Willen frei zu führen. Aus solchem Schwung ergibt sich auch keine genügende Stärke. Wenn man den Rücken und die Fläche des Schwertes nicht kennt, wenn man es wie ein Messer oder wie einen Spachtel für Reiskleister behandelt, stimmt das Schwert nicht mit der wesentlichen Absicht der Seele überein, den Gegner zu schneiden. Dem Weg des Schwertes stets entsprechend soll man es, als hätte man ein schweres Schwert in der Hand, ruhig behandeln und trainieren, um damit den Gegner gut treffen zu können. [Wasser, 7]

## 一、打とあたと云事

打とあたと云事、何れの太刀にてもあれ、うち所を慥に覚へ、ためし物など切る様に、おもふさま打事なり。又あたと云事は、慥なる打見へざる時、いづれなりともあたる事有り。あたりにも、つよきはあれども、うつにはあらず。敵の身にあたりても、太刀にあたりても、あたりはづしても不苦。真のうちをせんとて、手足をおこしたつる心なり。能々工夫すべし。

## 12) Vom Schlagen und Treffen

Schlagen („Utsu“) und Treffen („Ataru“) sind anders. Das Schlagen bedeutet, auf welcher Schwungbahn das Schwert auch laufen mag, einen bestimmten Schlaggegenstand fest im Sinne habend, wie beim Probeschneiden, das Ziel mit eigener ganzen Kraft und Seele zu schlagen. Dagegen besagt das Treffen, wenn man zum gewissen Schlagen noch nicht imstande ist, mit dem Schwert irgendeinen Teil des Gegners zu treffen. Wie stark das Treffen auch sein mag, ist es doch nicht das Schlagen selbst. Jedoch, sei es den Körper des Gegners, sei es das Schwert des Gegners, oder sei es selbst einen Zielpunkt zu verfehlen, ist das Treffen nicht sinnlos. Kurzum ist das Treffen ein vorangehender Versuch, um danach ein echtes Schlagen durchzuführen. Man soll dies sorgfältig üben. [Wasser, 22]

## 一、三ツの先と云事

三ツの先と云は、一ツは、我敵の方へかゝりての先也、二ツには、敵我方へかかる時の先、又三ツには、我も懸り、敵も懸る時の先、是三ツの先なり。我かゝる時の先は、身は懸る身にして、足と心を中に残し、たるまず、はらず、敵の心を動かす、是懸の先也。又敵懸り来る時の先は、我身に心なくして、程近き時、心をはなし、敵の動きに随ひ、其儘先に成べし。又互に懸り合時、我身をつよく、ろくにして、太刀にてなり共、身にて成共、足にて成共、心にて成共、先になるべし。先を取事、肝要也。

## 13) Von den drei Initiativen

Es gibt drei Initiativen („Sen“). Die erste betrifft den Fall, wenn man von der eigenen Seite aus den Gegner angreift; die zweite betrifft den Fall, wenn man vom Gegner angegriffen wird; und die dritte, wenn man selbst und der Gegner einander gleichzeitig angreifen. Dies sind eben die drei Initiativen. Wenn man von sich aus angreift, soll man sie dadurch ergreifen, dass man den Körper nach außen zum Angriff bereitstellt, zugleich aber die beiden Beine und die Seele im Innern zurückhält und weder entspannend noch anspannend die Seele des Gegners bewegt. Dies ist Ken-no-sen. Wenn vom Gegner her angegriffen wird, soll man sie dadurch in die Hand nehmen, dass man sich zuerst nicht um den eigenen Körper kümmert, dann in angemessener Nähe die Seele loslässt und damit der Bewegung des Gegners entsprechend die Initiative beherrscht. Und wenn man selbst und der Gegner einander gleichzeitig angreifen, soll man den eigenen Körper stark und gerade aufrecht halten und sowohl mit dem Schwert, als mit dem Körper, als mit den Beinen, als auch mit der Seele die Initiative an sich reißen. Das Ergreifen der Initiativen ist die Hauptsache. [Feuer, 2]\*<sup>13</sup>

## 一、渡をこすと云事

敵も我も互にあたる程の時、我太刀を打懸て、との内こされんとおもはゞ、身も足もつれて、みぎはへ付べき也。とをこして、氣遣はなき物也。此類跡先の書付にて、能々分別有るべし。

14) Vom Hinwegkommen über den kritischen Moment

Wenn man in einem Abstand, in dem die Schwerter der beiden Seiten jederzeit einander treffen können, mit dem eigenen Schwert den Gegner zu schlagen versucht und dabei merkt, dass sich daraus eine für den Gegner vorteilhafte Gelegenheit ergeben wird, d.h. dass der Gegner vorher imstande ist den kritischen Moment („To“) zu überstehen, soll man früher als der Gegner darüber hinwegkommen dadurch, dass man mit dem eigenen Körper und den Beinen zusammen sich an den Körper des Gegners festklebt. Nachdem man über den kritischen Moment hinweggekommen ist, braucht man sich um sich selbst nicht mehr zu sorgen. Dies soll man noch mit den vorherigen und nachfolgenden Schrifteilen bedenken. [Feuer, 4]

一、太刀にかはる身の事

太刀にかはる身と云は、太刀を打だす時は、身はつれぬ物也。又身を打と見する時は、太刀は迹より打心也。是空の心也。太刀と身と、心と一度に打事はなし。中に在心、中に在身、能々吟味すべし。

15) Der Körper als Vertreter des Schwertes

Der Körper als Vertreter des Schwertes beschreibt das Grundprinzip, dass man beim Angreifen das Schwert und den Körper nicht gleichzeitig gegen den Gegner vorgehen lässt. Zum Schlagen tritt meistens zuerst der schon darauf vorbereitete Körper in Vertretung des Schwertes vor und danach folgt der tatsächliche Schwung des Schwertes. Dieses Schlagen soll auch mit einer unbefangenen Seele der Leere („Ku“) durchgeführt werden. Im Lauf des Schlagens treten also das Schwert, der Körper und die Seele nicht gleichzeitig hervor. Man soll daran denken: eine Seele, die beim Schlagen im Innern zurückgehalten wird; ein Körper, der auch dabei im Innern zurückgehalten wird. Diese Verhältnisse sollen sorgfältig beachtet werden. [Wasser, 21]

一、二ツの足と云事

二ツの足とは、太刀一ツ打内に、足は二ツはこぶ物也。太刀にのり、はづし、つぐもひくも、足は二ツの物也。足をつぐと云心是なり。太刀一ツに足一ツづゝふむは、居付はまる物也。二ツと思へば、常にあゆむ足也。能々工夫あるべし。

16) Von den zwei Füßen

Die zwei Füße sind die Lehre, dass man innerhalb eines Schwertschlages mit den Füßen zwei Schritte macht. Wenn man mit dem eigenen Schwert das Schwert des Gegners unterdrückt bzw. ihm ausweicht oder wenn man zum Gegner vorwärts tritt bzw. von ihm zurücktritt, soll man immer mit beiden Füßen zwei Schritte machen. Wenn man dagegen innerhalb eines Schwertschlages nur einen Schritt macht, gerät man leicht in Erstarrung. Mit dem Wort zwei ist hier die normale Fußbewegung beim Gehen gemeint. Man soll dies gründlich erproben. [Wasser, 5]

一、剣をふむと云事

太刀の先を足にてふまゆると云心也。敵の打懸太刀之落つく処を、我左の足にてふまゆる心也。ふまゆる時、太刀にても、身にても、心にても、先を懸れば、いかやうにも勝位なり。此心なければ、とたんとたんとなりて、悪敷事也。足はくつろぐる事もあり。剣をふむ事度々にはあらず。能々吟味在るべし。

17) Vom Niedertreten des Schwertes

Dies ist die strategische Absicht, die Spitze vom Schwert des Gegners mit dem eigenen Fuß niederzutreten. Konkreter gesagt ist es die Absicht, das Schwert des Gegners eben in dem Augenblick, bevor sein geschwungenes Schwert zum Stillstand kommt, unverzüglich mit dem eigenen linken Fuß niederzutreten. Wenn man dabei mit dem Schwert, mit dem Körper oder mit der Seele die Initiative ergreift, kann man den Sieg mühelos erringen. Ohne diese Strategie entsteht eine zu vermeidende Situation, in der sich Angriff und Gegenangriff dauernd abwechseln. Die Fußbewegung beim Niedertreten kann unter Umständen auch langsam sein. Die Gelegenheit zum Niedertreten des Schwertes ergibt sich nicht oft. Man soll dies sorgfältig bedenken. [Feuer, 6]

一、陰をおさゆると云事

陰のかげをおさゆると云事、敵の身の内を見るに、心の余りたる処もあり、不足の処も在り。我太刀も、心の余る処へ、気を付る様にして、たらぬ所のかげに、其儘つけば、敵拍子まがひて、勝能物也。されども、我心を残し打処を不忘所肝要なり。工夫あるべし。

18) Vom Niederhalten des unsichtbaren Schattens

Das Niederhalten des unsichtbaren, negativen Schattens („Yin“) ist eine Methode, durch die Beobachtung der Körperhaltung des Gegners ihn an seinen vorausgesehenen schwachen Punkten zu treffen. Wenn man den Gegner näher betrachtet, erkennt man die Stellen, worauf dieser genügend bzw. mangelhaft achtet. Wenn man dann auf diese genügenden Stellen Acht gibt und zugleich, bevor sie sich in Bewegung setzen, auf den Schatten der mangelhaften Stellen mit der Spitze des eigenen Schwertes zielt, kommt der Gegner aus dem Takt, so dass man ihn mühelos besiegen kann. Dabei ist es jedoch wichtig, dass man die Seele zurückhält und das eigentliche Ziel, den Gegner zu schlagen, nie vergisst. Dies soll erprobt werden. [vgl. Feuer]<sup>\*14</sup>

一、影を動かすと云事

影は陽のかげ也。敵太刀をひかへ、身を出して構時、心は敵の太刀をおさへ、身を空にして、敵の出たる処を、太刀にてうてば、かならず敵の身動出なり。動出れば、勝事やすし。昔はなき事也。今は居付心を嫌て、出たる所を打也。能々工夫有べし。

19) Vom Mobilisieren des sichtbaren Schattens

Hier ist vom wirklich sichtbaren, positiven Schatten („Yang“) die Rede. Wenn der Gegner das Schwert hinter sich hält, so dass man nur noch seinen Körper sehen kann, soll man das verborgene Schwert des Gegners mit der Seele niederhalten und zugleich den eigenen Körper leer machen, d.h. ihn von jeder Befangenheit frei machen und so mit dem Schwert nach dem vorragenden Körperteil des Gegners schlagen. Wenn man das tut, setzt sich der Körper des Gegners samt seinem Schwert zweifellos in Bewegung. Wenn diese Bewegung entsteht, ist es leicht den Sieg zu erringen. Früher gab es diese Lehre nicht. Man soll jetzt nach dem Vorrangenden schlagen, um damit die seelische Erstarrung zu vermeiden. Dies soll sorgfältig erprobt werden. [vgl. Feuer, 11]

一、弦をはづすと云事

弦をはづすとは、敵も我も心ひつばる事有り。身にてても、太刀にてても、足にてても、心にてても、はやくはづす物也。敵おもひよらざる処にて、能々はづるゝ物也。工夫在るべし。

20) Vom Abnehmen der Bogensehne

Das Abnehmen der Bogensehne ist eine Methode, sich von einer Stockung frei zu machen. Während des Kampfes entwickelt sich manchmal die Situation, dass man selbst und der Gegner die zwischen beiden gespannte Seelensehne gegenseitig an sich ziehen, so dass der Kampf ins Stocken gerät. In einem solchen Fall soll man die Sehne mit dem Körper, mit dem Schwert, mit den Beinen oder mit der Seele so schnell wie möglich abnehmen. Sie ist am besten dadurch abzunehmen, indem man dem Gegner etwas Unerwartetes antut. Dies soll erprobt werden. [\*\*\*]

一、小櫛のおしへの事

おぐしの心は、むすぼふるをとくと云ふ儀也。我心にくしを持って、敵のむすぼふらかす処を、それゝにしたがひ、とく心也。むすぼふるとひきはると、似たる事なれども、引はるは強き心、むすぼふるは弱き心、能々吟味有べし。

21) Die Lehre vom kleinen Kamm

Die Seele des kleinen Kamms löst Verwirrungen auf. Wenn der Gegner auf irgendeine Weise die Kampfsituation verwirrt, dann soll man einen kleinen Kamm in der Seele halten und damit die verworrenen Stellen je nach der

Form eine nach der anderen auflösen und sie wieder in Ordnung bringen. Von außen gesehen ist Ziehen der Bogensehne und Verwirren ähnlich, aber das erstere stammt aus einer starken Seele, dagegen stammt das letztere aus einer schwachen Seele. Dies soll sorgfältig bedacht werden. [\*\*\*]

一、拍子の間を知ると云事

拍子の間を知るは、敵によりはやきも在り、遅きもあり、敵にしたがふ拍子也。心おそき敵には、太刀あひに成と、我身を動さず、太刀のおこりを知らせず、はやく空にあたる、是一拍子也。敵気のはやきには、我身と心をうち、敵動きの迹を打事、是二のこしと云也。又無念無相と云は、身を打様になし、心と太刀は残し、敵の気のおひを、空よりつよくうつ、は無念無相也。又おくれ拍子と云は、敵太刀にてはらんとし、請んとする時、いかにもおそく、中にてよどむ心にして、まを打事、おくれ拍子也。能々工夫あるべし。

22) Von der Erkenntnis der Lücke in den Takten

Ob schnell oder langsam, der Gegner bewegt sich jeweils in einem bestimmten Takt. Die Erkenntnis der Lücke in den Takten besagt, im Takt des Gegners dessen Lücke zu durchschauen bzw. sie zu verursachen und darauf auch den eigenen wirksamen Takt zum Angriff auf den Gegner anzuwenden. Einen Gegner, der eine langsame Seele hat, soll man in einer gewissen Nähe, ohne den eigenen Körper zu bewegen, ohne ihm den Beginn des Schwertschwungs anzudeuten, mit einem unbefangenen Verhalten der Leere schnell schlagen. Dieser Takt ist Ippyoshi. Einem ungeduldigen Gegner soll man mit dem eigenen Körper und der Seele andeuten, als würde man ihn gleich angreifen, und wenn er dagegen zum Angriff kommt, soll man ihn nach seiner Bewegung schlagen. Dieser Takt heißt Ni-no-koshi. Munen-muso besagt, den eigenen Körper immer zum Schlagen bereithaltend, zugleich aber die Seele und das Schwert zurückhaltend, sobald man einen Spalt in der Seele des Gegners erkennt, ihn mit einem unbefangenen Verhalten der Leere stark zu schlagen. Dieser Takt ist also Munen-muso benannt. Es gibt auch Okure-byoshi. Dieser Takt bedeutet, wenn der Gegner das auf ihn geschlagene Schwert mit seinem Schwert wegzuschlagen bzw. zu parieren versucht, mit ziemlich langsamer Bewegung und einer im Innern bleibenden Seele, die Absicht des Gegners misslingen zu lassen und aufgrund der daraus folgenden Lücke ihn zu schlagen. Man soll dies sorgfältig üben. [Wasser, 14–17]

一、枕のおさへと云事

枕のおさへとは、敵太刀打ださんとする気ざしをうけ、うたんとおもふうの処のかしらを、空よりおさゆる也。おさへやう、心にもおさへ、身にもおさへ、太刀にもおさゆる物也。此気ざしを知れば、敵を打に吉、入に吉、はづすに吉、先を懸るによし。いづれにも出やう心在り。鍛錬肝要也。

23) Vom Niederdrücken des Kopfkissens

Das Niederdrücken des Kopfkissens ist die Lehre, das Vorzeichen der gegnerischen Absicht zum Schwertschlag zu erkennen und somit den Kopf des Schlagens, d.h. bevor es sich noch in Bewegung setzt, mit einem unbefangenen Verhalten der Leere zu unterdrücken und sie zunichte zu machen. Man soll dabei den Kopf sowohl mit der Seele, als mit dem Körper, als auch mit dem Schwert unterdrücken. Wenn man das Vorzeichen erkennt, ist es günstig den Gegner zu schlagen, in den gegnerischen Abstand einzufallen, den Angriff des Gegners abzufangen und die Initiative an sich zu reißen. Diese Lehre trifft für alle Kampfsituationen zu. Man soll dies gründlich trainieren. [Feuer, 3]

一、景気を知ると云事

景気を知ると云は、其場の景気、其敵の景気、浮沈、浅深、強弱の景気、能々見知べき者也。いとかねと云は常々の儀、景気は即座の事なり。時の景気に見請ては、前向てもかち、後向てもかち。能々吟味有べし。

24) Von der Erkenntnis der Zustandslage

Die Erkenntnis der Zustandslage besagt, dass man den Stand der Dinge, nämlich den gegebenen Zustand des Ortes sowie den Zustand des Gegners, ob er hoch oder nieder, tief oder seicht, stark oder schwach ist, genau

wahrnehmen soll. Die Lehre vom Faden und Maßstab ist während des Kampfes ständig anzuwenden, dagegen ist die Zustandslage zur jeweiligen Zeit sofort zu erkennen. Wenn man den jeweiligen Stand der Dinge erkennt, kann man dadurch, sei es nach vorne, sei es nach hinten, immer den Sieg erringen. Dies soll sorgfältig erprobt werden. [Feuer, 5]

一、敵に成と云事

我身敵にしておもふべし。或は一人取籠か、又は大敵か、其道達者なる者に会ふか、敵の心の難堪をおもひ取べし。敵の心の迷ふをば知らず、弱きをも強とおもひ、道不達者なる者も達者に見なし、小敵も大敵と見ゆる、敵は利なきに利を取付る事有り。敵に成て能く分別すべき事也。

25) Vom Sich-Versetzen in den Gegner

Man soll sich in den Gegner versetzen und daraus die Schwächen seiner Seele spüren. Er kann sich allein im Haus verschanzen, gegen eine große Zahl von Gegnern kämpfen oder einem Experten der Kampfkünste gegenüberstehen. Solange man die Schwächen der Seele des Gegners nicht durchschaut, hält man oft den Schwachen für einen Starken, den in den Kampfkünsten Unerfahrenen für einen Experten, den kleinen Gegner für einen großen Feind, so dass man den Gegner mit nicht existierenden Stärken versieht. Durch das Sich-Versetzen in den Gegner soll man ihn gründlich erforschen. [Feuer, 8]

一、残心放心の事

残心放心は事により時にしたがふ物也。我太刀を取て、常は意のこゝろをはなち、心のこゝろをのこす物也。又敵を髓に打時は、心のこゝろをはなち、意のこゝろを残す。残心放心の見立、色々在物也。能々吟味すべし。

26) Das Zurückhalten und Loslassen der Seele

Das Zurückhalten der Seele („Zan-shin“) bzw. das Loslassen der Seele („Ho-shin“) soll entsprechend der gegebenen sachlichen sowie zeitlichen Umstände angemessen angewendet werden. Während des Schwerthaltens soll man im Allgemeinen die äußere Seele („I-no-kokoro“) von sich loslassen und die innere Seele („Shin-no-kokoro“) zurückhalten. Aber in dem Moment, in dem man den Gegner ernsthaft schlägt, soll man die innere Seele loslassen und die äußere Seele im Innern zurückhalten. Je nach den unterschiedlichen Situationen sind die Anwendungsweisen von diesem Zurückhalten bzw. Loslassen der Seele ganz verschiedenartig. Dies soll sorgfältig beachtet werden. [\*\*\*]

一、縁のあたりと云事

縁のあたりと云は、敵太刀切懸るあひ近き時は、我太刀にてはる事も在り、請る事も在り、あたる事も在り。請るもはるもあたるも、敵を打太刀の縁とおもふべし。乗るもはづすもつくも、皆うたんためなれば、我身も心も太刀も、常に打たる心也。能々吟味すべし。

27) Vom Treffen als Anlass

In dem Fall, wenn der Gegner aus kurzem Abstand mit seinem Schwert angreift, gibt es die Möglichkeit, es mit dem eigenen Schwert wegzuschlagen, zu parieren oder zu treffen. Das Treffen als Anlass besagt, dass dieses Parieren, Wegschlagen oder Treffen zu jeder Zeit als Anlass zum nachfolgenden Schlagen zu betrachten sei. Eben weil alle Gegenmaßnahmen vor allen Dingen dazu da sind den Gegner zu schlagen, sei es, dass man das schlagende Schwert des Gegners von oben beherrscht, sei es, dass man ihm ausweicht, sei es, dass man es mit dem eigenen Schwertstoß unwirksam macht, sollen Körper, Seele und Schwert stets schon zum Schlagen bereit gestellt sein. Dies soll sorgfältig bedacht werden. [vgl. Wasser, 18]\*<sup>15</sup>

一、しつかうのつきと云事

しつかうのつきとは、敵のみぎはへよりての事也。足腰顔迄も、透なく能つきて、漆膠にて、物を付るにたとへたり。身につかぬ所あれば、敵色々わぎをする事有り。敵に付く拍子、枕のおさへにして静成る心なるべし。

28) Vom Sich-Festkleben mit einem Körper aus Lack und Leim

Das Sich-Festkleben mit einem Körper aus Lack und Leim ist eine bildliche Anweisung zum Nahkampf. Wenn man in ganz nahem Abstand mit dem Gegner ringt, soll man sich in der Art, als hätte man einen Körper aus Lack und Leim, mit den Beinen, mit den Hüften und auch mit dem Gesicht zusammen an ihn festkleben, so dass es keinen Raum zwischen den beiden gibt. Falls es irgendwo Zwischenräume gibt, kann der Gegner verschiedene Techniken anwenden. Der Takt von diesem Sich-Festkleben an den Gegner ist identisch mit dem vom Unterdrücken des Kopfkissens, nämlich es ist mit ruhiger Seele auszuführen. [vgl. Wasser, 24]

一、しうこうの身と云事

しうこうの身、敵に付時、左右の手なき心にして、敵の身に付べし。悪敷すれば、身はのき、手は出す物也。手を出せば、身はのく者也。若左の肩かひな迄は、役に立べし。手先に心あるべからず。敵に付拍子は、前におなじ。

29) Vom Körper wie einem Herbstaffen

Die Lehre vom Körper wie einem Herbstaffen besagt: wenn man sich an den Körper des Gegners zu kleben versucht, soll man davon ausgehen, dass man die beiden Arme nicht hätte. Ohne diese Einstellung im Sinne entfernt sich der eigene Körper leicht von dem des Gegners, so dass man notwendig die beiden Arme ausstreckt. Also, wenn man die Arme ausstreckt, entfernt sich der Körper. Beim Kleben könnte man gelegentlich den linken Oberarm zum Angriff verwenden, jedoch soll man auf keinen Fall den Unterarm benutzen. Der Takt von diesem Sich-an-den-Gegner-kleben ist gleich dem des vorangehenden Artikels. [Wasser, 23]<sup>\*16</sup>

一、たけくらべと云事

たけをくらぶると云事、敵のみぎはに付時、敵とたけをくらぶる様にして我身をのぼして、敵のたけよりは、我たけ高く成る心。身ぎはへ付拍子は、何も同意也。能々吟味有るべし。

30) Vom Größenvergleich

Der Größenvergleich ist die Anweisung, dass man in dem Fall, wenn man sich am Körper des Gegners anklebt, dies auf solche Weise tut, als würde man mit dem Gegner um die Körpergröße ringen, d.h. sich möglichst mächtig ausbreiten, so dass man jederzeit größer als der Gegner erscheint. Der Takt von diesem Ankleben am gegnerischen Körper ist auch wieder identisch mit dem der vorangehenden Artikel. [Wasser, 25]

一、扉のおしへと云事

とほその身と云は、敵の身に付く時、我身のはゞを広くすぐにして、敵の太刀も、身もたちかくすやうに成て、敵と我身の間の透のなき様に付べし。又身をそばめる時は、いかにもうすぐ、すぐに成て、敵の胸へ、我肩をつよくあつべし。敵を突たをす身也。工夫有べし。

31) Von der Lehre der Flügeltür

Den Körper wie eine Flügeltür zu betrachten, ist ein Grundprinzip beim Nahkampf. Wenn man sich am Körper des Gegners anklebt, soll man ihm gegenüber den Körper breiter und gerade machen und damit sowohl das Schwert als auch den Körper des Gegners verdecken, so dass es zwischen dem eigenen und dem gegnerischen Körper keinen Raum gibt. Sobald man aber dem Gegner einen Körperstoß versetzt, soll man ihm gegenüber den Körper ganz schmal und gerade machen und mit der Schulter dem Gegner stark in die Brust stoßen, so dass der Gegner zu Boden geworfen wird. Dies soll geübt werden. [\*\*\*]

一、将卒のおしへの事

将卒と云は、兵法の利を身に請ては、敵を卒に見なし、我身将に成て、敵にすこしも自由をさせず、太刀をふらせんも、すくませんも、皆我心の下知につけて、敵の心にくみませざる様にあるべし。此事肝要なり。

## 32) Die Lehre von General und Gefolgsmann

General und Gefolgsmann ist eine Lehre, die besagt, dass man sich selbst immer als General und den Gegner als eigenen Gefolgsmann ansehen soll. Diese Lehre ist jedoch erst dann, wenn man sich die vollständige Logik der Kampfkünste durch das Training erfahrbar gemacht hat, in ihrem ganzen Sinne verständlich. Jedenfalls soll man, sich als einen General und den Gegner als einen Gefolgsmann betrachtend, den Gegner nichts von dem, was er will, tun lassen. Man soll also nach dem eigenen jeweiligen Willen den Gegner sein Schwert schwingen lassen, ihn beliebig aus der Fassung bringen und ihn gar keine Ränke schmieden lassen. Dies ist sehr wichtig. [Feuer, 25]

## 一、うかうむかうと云事

有構無構と云は、太刀を取身の間に有事、いづれもかまへなれども、かまゆるこゝろ有によりて、太刀も身も居付者なり。所によりことにしたがひ、いづれに太刀は有とも、かまゆると思心なく、敵に相応の太刀なれば、上段のうちにも三色あり、中段にも下段にも三ツの心有り。左右の脇までも同事なり。爰をもつてみれば、かまへはなき心也。能々吟味有べし。

## 33) Von der Haltung der Nichthaltung

Die Haltung der Nichthaltung bezieht sich auf die geistige Einstellung bei der Schwerhaltung. Es gibt in meiner Schule zwar konkrete Haltungen, aber wenn man eine bestimmte Haltung anzunehmen beabsichtigt, geraten das Schwert sowie der Körper leicht in Erstarrung. Deswegen soll man die eigene Seele von den vorgeschriebenen Haltungen befreien und das Schwert je nach dem Ort und der sachlichen Lage stets auf die Weise halten, um damit den Gegner am wirksamsten schneiden zu können. In der Jodan-Haltung gibt es drei Variationen, auch die Chudan- und Gedan-Haltung haben drei verschiedene Seelen in sich. Dasselbe gilt wiederum für die Hidariwaki- und Migiwaki-Haltung. Kurz gesagt, soll man das Schwert immer mit der Seele der Nichthaltung halten. Dies soll sorgfältig bedacht werden. [Wasser, 13]

## 一、いわをの身と云事

岩尾の身と云は、うごく事なくして、つよく大なる心なり。身におのづから万里を得て、つきせぬ処なれば、生有者は、皆よくる心有る也。無心の草木迄も根ざしがたし。ふる雨、吹風もおなじこゝろなれば、此身能々吟味あるべし。

## 34) Vom Körper eines Felsens

Ein Körper wie ein Felsen soll durch das ununterbrochene Training von und mit einer unerschütterlichen, starken und großen Seele ausgebildet werden. Ein Körper, der sich die ganze Wahrheit der Kampfkünste vergegenwärtigt hat, ist grenzenlos mächtig, so dass alle lebenden Dinge von sich aus ihm auszuweichen versuchen. Auch die seelenlosen Gräser und Bäume vermeiden von Natur aus, darauf ihre Wurzeln auszubreiten. Sogar der Regen und der Wind haben ihm gegenüber dieselbe Tendenz. Man soll eifrig nach diesem Körper streben. [vgl. Feuer, 27]

## 一、期をしる事

期をしないと云事は、早き期を知り、遅き期を知り、のがるゝ期を知り、のがれざる期を知る。一流に直通と云極意の太刀あり。此物品々口伝なり。

## 35) Die Erkenntnis vom unvermeidlichen Zeitpunkt

Die Erkenntnis vom unvermeidlichen Zeitpunkt besagt, dass man in der jeweiligen Kampfsituation den daraus entstandenen schicksalhaften Zeitpunkt, in dem man selber um etwas zu tun zu früh bzw. zu spät ist, oder in dem man etwas entkommen bzw. nicht entkommen kann, mit Sicherheit erkennen soll. Den Zeitpunkt zum Schwertschlagen betreffend gibt es in meiner Schule ein esoterisches Prinzip namens Jiki-tsu. Die Einzelheiten von diesem werden mündlich überliefert. [\*\*\*]

## 一、万里一空の事

万里一空の所、書あらはしがたく候へば、おのづから御工夫なさるべきものなり。

36) Die durch die Vergegenwärtigung der ganzen Wahrheit zu erreichende Leere

Die durch Vergegenwärtigung der ganzen Wahrheit zu erreichenden Leere ist sehr schwierig schriftlich zu vermitteln. Sie ist das Eigentliche, wonach Ihr selbst durch das alltägliche Training unermüdlich streben sollt. [vgl. Leere]

右三十五箇条は、兵法之見立心持に至るまで、大概書記申候。若端々申残す処も、皆前に似たる事どもなり。又一流に一身仕得候太刀筋のしなゝゝ口伝等は、書付におよばず。猶御不審之処は、口上にて申あぐべき也。

寛永十八年二月吉日 新免武蔵玄信

(Nachwort)

In den vorhergehenden 35 Artikeln habe ich die Essenz meiner Kampfkünste, von der Anwendungsweise der einzelnen Techniken bis zur Seelenhaltung, zum größten Teil dargestellt. Die in ihnen ausgelassenen Kleinigkeiten sind alle den oben erwähnten Lehren sehr ähnlich. Weiterführendes über die Schwerttechniken, die ich selber eigens in der Schule erprobe, sowie die Anweisungen, die nur inmitten des Trainings mündlich überlieferbar sind, habe ich bewusst nicht zu Papier gebracht. Wenn Ihr Fragen hättet, würde ich Euch gern mündlich darauf antworten.

Am Glückstag, im Februar, im 18. Jahr von Kanei SHIMMEN Musashi Genshin

---

#### 4. Schlusswort

Die vorgelegte Schrift ist vor etwa 380 Jahren von einem Genie der Kampfkünste verfasst worden, sie ist jedoch inhaltlich immer noch aktuell und lehrreich, sogar sind die in den Artikeln angewiesenen meisten Schwertkampftechniken auf das moderne Kendo anwendbar. Das Training ist, in seinem echten Sinne des Wortes bei uns, ein Versuch, sich aufgrund des Zurückdenkens an die vergangenen Zeiten sowie die alten Weisen, die in ihnen offenbarten Wahrheiten zu verkörpern bzw. erfahrbar zu machen. Wenn dieser kleine Aufsatz zu einer Entwicklung des modernen Kendos oder zu einem Ausgangspunkt für die weitere Diskussion über Musashi beitragen würde, würde der Verfasser sich höchst glücklich schätzen.

Wegen der Beschränkung der Seitenzahl können mehrere Kommentare zu den einzelnen Artikeln leider nicht abgedruckt werden. Sie werden bei einer anderen Gelegenheit dargestellt werden.

#### 5. Anmerkungen

- \*1 Wie üblich in Japan stehen in diesem Aufsatz alle Nachnamen vor dem Vornamen. Um beides zu unterscheiden, sind die Familiennamen alle in Großbuchstaben geschrieben.
- \*2 „Heiho Sanjugokajo“ bzw. „Hyoho Sanjugokajo“ ist der allgemein verwendete Titel dieser Schrift, der so genannt wurde, weil Musashi selbst in deren Nachwort die „vorhergehenden 35 Artikel“ schrieb. Tatsächlich enthält diese Schrift insgesamt 36 Artikel. Wie im Folgenden erwähnt, besteht die andere Schrift seiner Enmei-Ryu Schule aus 35 Artikeln.
- \*3 HOSOKAWA Tadatoshi hatte vier Jahre zuvor (1637) von YAGYU Munenori das „Heiho Kadensho“ (1632) erhalten und bat Musashi darum, die Kampftechniken seiner Schule schriftlich niederzulegen. Da er aber einen Monat nach dem Empfang starb, ist nicht sicher, ob er wirklich die Heiho Sanjugokajo gelesen hatte.
- \*4 Vgl. AKABANE, Tatsuo: „Musashi ‘Enmei-Ryu’ o Manabu“, Kendo-Nippon Verlag, Tokyo 2010, besonders S. 100–125 und S. 219–267.
- \*5 Nach dem Stil des derzeit schon berühmt gewordenen „Heiho Kadensho“ wurden einige Worte sowie die Reihenfolge der Artikel geändert, dazu noch das Vor- und Nachwort für seinen Herrn hinzugefügt. Vgl. *ibid.*
- \*6 Vgl. die Erde-Rolle von Gorin-no-sho.
- \*7 In den bis heute noch existierenden zwei Schulen von Musashi, nämlich in der „Enmei-Ryu“ und „Niten-Ichi-Ryu“, sind die überlieferte Hauptschrift der Strategie eben die Heiho Sanjugokajo, nicht das Gorin-no-sho, wobei in der letzteren Schule später, seit dem Lehrmeister NODA Ikkei [†1802], auch das Gorin-no-sho hoch geachtet ist. In diesem Sinne könnte man sagen, dass die Kampfkünste von Musashi, insofern sie die Schwertkampftechniken

betreffen, mit den Heiho Sanjugokajo fast vollendet sind.

- \*8 TERAO Kumenosuke, der jüngere Bruder von Magonojo, ließ später von dieser Schrift einen Artikel weg, fügte vier Artikel aus den hinterlassenen Manuskripten hinzu und fertigte sie als ein Überlieferungsbuch an. Dies sind die sogenannten „Heiho Sanjukukajo“. Auf diese Weise redigierte er auch das aus 42 Artikeln zusammengesetzte Buch „Heiho Shijunikajo“.
- \*9 Vgl. UOZUMI, Takashi: „Teihon, Gorin-no-sho“, Shin Jimbutsu Orai-sha Verlag, Tokyo 2005. Diese sorgfältige Meisterleistung wird wohl samt seinem anderen Buch „Miyamoto Musashi, Nihonjin no Michi“ einen neuen Horizont für die Forschung erschließen. Das von ihm in diesem Buch publizierte Gorin-no-sho ist der allerbeste Nachdruck bis jetzt. Bedauerlicherweise weisen aber seine Heiho Sanjugokajo einige übersehene Druckfehler auf. Vgl. z.B. S. 198.
- \*10 Für das weitere Verständnis der Gedanken Musashis vgl. auch den Aufsatz des Verfassers: Die letzten Worte von Miyamoto Musashi, Ein Übersetzungsversuch seines „Dokkôdô“, in „Bulletin of Nippon Sport Science University“, Vol. 36, No. 1, Tokyo 2006, S. 105–120.
- \*11 Wie die Art des Blickens in „Kan“ und „Ken“ spaltet Musashi auch die Seelenfunktion in zwei Bestandteile. Diese werden in den weiteren Artikeln mehrmals erwähnt und dabei mit den Worten „I-no-kokoro“ und „Shin-no-kokoro“ bezeichnet. Im Gorin-no-sho gibt es dagegen diese Unterscheidung der Seelenfunktion nicht.
- \*12 In dieser Übersetzung bedeutet das Wort „schlagen“ eigentlich, den Gegner mit dem Schwert „schneiden“, also nicht etwa mit der Keule „hauen“. Weil Musashi an anderen Stellen schon das Wort „schneiden“ benutzt, mussten wir gezwungenermaßen das Wort wählen. So sollten die Leser immer diesen Umstand bedenken.
- \*13 Die zweite und die dritte Initiative werden im Gorin-no-sho jeweils „Tai-no-sen“ und „Taitai-no-sen“ genannt. Von dieser Lehre gibt es in der Niten-Ichi-Ryu Schule verschiedene mündliche Unterweisungen. Diese entstehen nicht etwa aus der Absicht die Kernpunkte geheim zu halten, sondern eben weil eine derartige Lehre nur im alltäglichen Training übermittelbar ist. Während der Lektüre soll man sich diesen Umstand immer vor Augen halten. Vom Zurückhalten bzw. Loslassen der Seele ist in einem späteren Artikel wieder die Rede.
- \*14 Von diesem und vom nächsten Artikel ist zwar auch im Gorin-no-sho die Rede, sie sind dort aber in ganz anderer Kombination der Schlüsselwörter der „positiven bzw. negativen Schatten“ sowie „niederhalten bzw. mobilisieren“ dargestellt. Im Vergleich der beiden Schriften bemerkt man eine Entwicklung der Gedanken Musashis in diesem Zeitraum von etwa zehn Jahren.
- \*15 Die einzelnen Techniken dieser Gegenmaßnahmen sind in der Form „Goho-no-kata“ enthalten. Es ist aber schwierig sie schriftlich mitzuteilen und deren intellektuelles Verständnis an sich hätte auch keine Bedeutung. Ein Hauptpunkt sei bemerkt: man soll diesen Gegenangriff bis zum letzten Schlagen in einem Atemzug durchführen.
- \*16 Bei dieser Lehre wird in den meisten Fällen von einem „kurzarmigen“ Affen gesprochen. Man soll aber daran denken, dass sie eigentlich von einem alten berühmten Gemälde stammt, das die Geschichte von einem „langarmigen“ Affen darstellt, der an einem Herbsttag den im stillen Wasser gespiegelten Mond mit seinem langen Arm zu greifen versuchte, dabei aber versehentlich vom Baum ins Wasser fiel und starb.

## 6. Literaturhinweise (nach Erscheinungsjahr geordnet)

<deutsch>

- SCHAARSCHMIDT, Siegfried: „Miyamoto Musashi, Fünf Ringe“, Droemersch Verlagsanstalt, München 1998.  
 YAMADA, Taro: „Das Buch der Fünf Ringe“, Piper Verlag, München 2003.  
 PEYN, Gitta: „Das Buch der Fünf Ringe“, Phänomen-Verlag, Neuenkirchen 2004.

<englisch>

- HARRIS, Victor: „A Book of Five Rings“, The Overlook Press, Woodstock/New York 1974.  
 BLAKNEY, Charles P.: „The Book of Five Rings“, Bantam Books, New York 1994.  
 TOKITSU, Kenji: „Miyamoto Musashi, His Life and Writings“, translated into English by Sherab Chädzin KOHN, Shambhala Publications, Boston / London 2004.

<japanisch (Auswahl)>

- „Miyamoto Musashi“, herausgegeben von Miyamoto Musashi Iseki Kensho-kai, Kinkodo Shoseki Verlag, Tokyo 1909.  
 KAMIKO, Tadashi: „Gorin-no-sho“, Tokuma-shoten Verlag, Tokyo 1963.  
 OMORI, Sogen: „Miyamoto Musashi Hitsu, Dokkodo“, Kodan-sha Verlag, Tokyo 1974.  
 OKOUCHI, Shoji: „Gorin-no-sho“, Kyoiku-sha Verlag, Tokyo 1980.  
 WATANABE, Ichiro: „Gorin-no-sho“, Iwanami Shoten Verlag, Tokyo 1985.  
 KAMATA, Shigeo: „Gorin-no-sho“, Kodan-sha Verlag, Tokyo 1986.  
 SASAMORI, Junzo: „Itto-Ryu Gokui“, Taiiku to Sports Shuppan-sha Verlag, Tokyo 1986.

- OURA, Tatsuo: „Gorin-no-sho to Niten-Ichi-Ryu no Gokui“, Management-sha Verlag, Tokyo 1989.  
OKADA, Kazuo: „Miyamoto Musashi no Subete“, Shin Jimbutsu Orai-sha Verlag, Tokyo 1992.  
TANIGUCHI, Motome: „Kanshin, Miyamoto Musashi Genshin“, Suzuki Insatsu Verlag, Kyoto 1995.  
IMAI, Masayuki: „Dokkodo, Niten-Ichi-Ryu Seiho“, limitierte Auflage, Oita 1995.  
KAKU, Kozo: „Miyamoto Musashi Jiten“, Tokyo-do Verlag, Tokyo 2001.  
WATANABE, Makoto: „Miyamoto Musashi, Ken to Hito“, Shin Jimbutsu Orai-sha Verlag, Tokyo 2002.  
MIYATA, Kazuhiro: „Miyamoto Musashi, Jissen Niten-Ichi-Ryu Hyoho“, Bungei-sha Verlag, Tokyo 2002.  
ICHIKAWA, Kakuji: „Niten-Ichi-Ryu no Ken to Gorin-no-sho“, Tsuchiya Shoten Verlag, Tokyo 2003.  
UOZUMI, Takashi: „Miyamoto Musashi, Nihonjin no Michi“, Perikan-sha Verlag, Tokyo 2003.  
AKABANE, Tatsuo: „Miyamoto Musashi o Tetsugaku suru“, Nanso-sha Verlag, Tokyo 2003.  
FUKUDA, Masahide: „Miyamoto Musashi, Kenkyu Rombun-shu“, Rekishi-kenkyukai Verlag, Tokyo 2003.  
KUBO, Michio: „Nazotoki Miyamoto Musashi“, Shincho-sha Verlag, Tokyo 2003.  
TOBOSHI, Yoshihiro: „Miyamoto Musashi“, Toka-shobo Verlag, Fukuoka 2003.  
OKURA, Ryuji: „Ketteiban, Gorin-no-sho“, Soshi-sha Verlag, Tokyo 2004.  
UOZUMI, Takashi: „Teihon, Gorin-no-sho“, Shin Jimbutsu Orai-sha Verlag, Tokyo 2005.  
MIYATA, Kazuhiro: „Gorin-no-sho, Hyoho Niten-Ichi-Ryu Shintai“, Bungei-sha Verlag, Tokyo 2007.  
ICHIKAWA, Hajime: „Kendo Shugyo no Kokoroe“, Kendo-Nippon Verlag, Tokyo 2008.  
TAKAOKA, Hideo: „Miyamoto Musashi wa Naze Tsuyokattanoka?“, Kodan-sha Verlag, Tokyo 2009.  
AKABANE, Tatsuo: „Musashi 'Enmei-Ryu' o Manabu“, Kendo-Nippon Verlag, Tokyo 2010.  
TAKEDA, Sigejyu: „'Gorin-no-sho' no Jutsuri Tankyu“, Bungei-sha Verlag, Tokyo 2011.

<Dankesworte>

Bei der Übersetzung hat ein alter Freund, Herr Vaughn WILLIAMS, ein erfahrener Schüler der „Onoha-Itto-Ryu Schule“ seine Mitarbeit angeboten. Für diese kostbaren Hinweise und Hilfsbereitschaft möchte der Verfasser ihm seinen herzlichsten Dank aussprechen.

Als letztes möchte der Verfasser seinem vertrautesten Lehrer, Herrn Eiki ICHIKAWA, dem Sohn des 17. legitimierten Nachfolgers der Niten-Ichi-Ryu Schule (Noda-ha), für die immerwährende liebevolle Führung von ganzem Herzen danken. Dass der Verfasser im Mai 2012 mit diesem großen Meister zusammen beim traditionsreichen Kendo-Fest in Kyoto die Form „Goho-no-kata“ vorführen durfte, ist für ihn zu einer Krönung seines Lebens geworden.

---

<連絡先>

著者名：町田輝雄

住 所：東京都世田谷区深沢 7-1-1

所 属：外国語研究室

E-mail アドレス：machida@nittai.ac.jp